

Das ganze Vorgehen des Kartells ist ein türkisches Beispiel für die Gefahr, die für die deutsche Wirtschaft in der übermäßig ausgedehnten Macht der Kartelle und Syndikate liegt. (Zehr richtig!) und es sollte auch der Reichsregierung als ein deutliches Zeichen für die Art, wie die Kartelle ihre Macht ausüben, wertvoll sein.

Wir haben die Überzeugung, daß der gesamte Landtag in dieser Angelegenheit hinter uns steht, und das wird uns den Rückhalt geben, dessen die Regierung bedarf, um hier eine klare, den Lebensinteressen Sachens Rechnung tragende Regelung zu erzwingen. (Beifall.)

In der anschließenden Aussprache, an der sich die Abgg. Nügig (Kom.), Tögel (DR.), Arndt (Soz.), Blüher (DR.), Dr. Wilhelm (WB.), Kallner (Dem.) und Kunz (Natioz.) beteiligten, ergab sich die folgende Tatsache, daß sämtliche Parteien geschlossen und einmütig hinter die Regierung stehen.

Nächste Sitzung Dienstag, den 18. November, nachmittags 1 Uhr.

Zitieren vorliegt, daß ein privater städtischer Antrag über mehrere Tausend Tonnen in Aussicht steht und daß in den letzten Tagen 1600 Tonnen Material vom Ausland angefordert worden ist. Auch über die monatlichen Verluste, die in der angegebenen Höhe nicht mehr vorhanden sind, hat das Ministerium unrichtige Angaben gemacht um morgen die ganze Belegschaft entlassen zu können. Hierdurch ist die Regierung gezwungen, schärfste Maßnahmen zu ergreifen.

Erfolg für Gefrierfleisch.

Fleischmarken an Minderbemittelte. Der Haushaltsausschuß des Reichstages verhandelt über die Vereinfachung außerplanmäßiger Mittel zur Verbilligung von Fleisch an Stelle des in Fortfall gekommenen zollfreien Gefrierfleisches. Reichsernährungsminister Schiele führte aus, daß sich die Fleischverbilligung nur auf diejenigen Gemeinden erstrecken soll, die bisher mit zollfreiem Gefrierfleisch beliefert worden sind. Die Gemeinden erhalten erstmalig Anfang Dezember die auf sie entfallenden Fleischmarken, die monatlich an die Minderbemittelten verteilt werden sollen. Wenn die Verteilung am 1. Dezember beginnt, sind als Reichszuschuß für den Rest des Rechnungsjahres sofort noch 6,7 Millionen Mark notwendig, während im ganzen für die zweite Hälfte des Rechnungsjahres 110 Millionen Mark gebraucht würden.

In der Debatte wurde von sozialistischer Seite darauf hingewiesen, daß die teilweise Sperrung des Gefrierfleisches selbst den Agrariern keinen Nutzen gebracht und nur die deutsche Ausfuhr nach Argentinien geschädigt habe. Der kommunistische Redner war der Ansicht, die jetzt geplante Verbilligungsaktion für Gefrierfleisch liege nicht so sehr im Interesse der minderbemittelten Bevölkerung, sondern hauptsächlich im Interesse der Großagrarier.

Minister Schiele erwiderte, der Ausgangspunkt der hier zur Erörterung stehenden Frage sei nicht die Absicht, große sozialpolitische Maßnahmen durchzuführen. Wir sollten und wollten lediglich einen gewissen Ausgleich schaffen für diejenigen, die bisher zollfreies Gefrierfleisch bezogen haben. In der Schweinezucht vollziehe sich zurzeit eine Umlagerung der Frucht vom Nordwesten nach den Futtergebieten des Ostens. Das Ziel sei, den natürlichen Ausgleich zwischen der Getreide- und der Kartoffelerzeugung auf der einen und der landwirtschaftlichen Edelzucht auf der anderen unserer deutschen Landwirtschaft auf der anderen Seite herzustellen. Der volkswirtschaftliche Redner Abg. T. G. erwiderte, er empfände keine volle Befriedigung bei dem vorliegenden Plan des Reichsernährungsministeriums. Als man seinerzeit das Gefrierfleischmonopol aufhob, da ging man von dem Gedanken aus, daß der minderbemittelten Bevölkerung ein vollwertiger Ersatz durch Verbilligung von Fleisch aus den Mittel- und Ostgebieten gegeben werden könne, den die Erhebung des Weizenzollens ergab. Nun setze es sich aber, daß die geplante Aktion bei weitem keinen vollwertigen Ersatz nach Menge und Umfang darstelle.

Ein sozialdemokratischer Antrag.

Von den Sozialdemokraten wurde beantragt, daß die Reichsregierung ein Gesetz einbringen soll, wodurch entweder die zollfreie Gefrierfleischzufuhr von 100.000 Tonnen zugelassen oder unter entsprechender Änderung des Fleischbeschaffungsgesetzes der Zoll für Gefrierfleisch auf höchstens 15 Mark für den Doppelzentner herabgesetzt wird.

Winterbeihilfen für Bedürftige.

Der Ausschuß beriet außerdem über einen kommunistischen Antrag auf Gewährung von Winterbeihilfen für Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner. Ein Vertreter des Reichsarbeitsministeriums stellte fest, daß die Durchführung des Antrages etwa 337 Millionen Mark erfordern würde. Deutschnationale und Wirtschaftspartei verlangten die Gewährung dieser Beihilfen in Form von Lebensmitteln, Heizungsmaterial und Kleidungsstücken. Auf Antrag des Zentrums wurde beschlossen, die Beschlußfassung auszuschieben, bis eine Aufstellung über die Notwendigkeit vorliegt.

Herabsetzung des Kriegsmaterials.

Ein deutscher Antrag in Genf. Die deutsche Abordnung hat dem Präsidium des Abklärungsausschusses folgenden Antrag gestellt: Der Ausschuß beschließt für sämtliche Länder, die direkte Herabsetzung des gesamten Kriegsmaterials. Von deutscher Seite wird namentliche Abkündigung über den Antrag zu Beginn der nächsten Sitzung des Ausschusses verlangt.

Das englische Indienprogramm.

Die Vorschläge der britisch-indischen Regierung. Die Vorschläge der britisch-indischen Regierung für die politische Neuordnung in Indien gehen nicht so weit über den Simon-Bericht hinaus, wie im nationalindischen Lager vielfach erhofft wurde. Der Bericht wird einen wesentlichen Bestandteil der Verhandlungen der Qualifikationskommission bilden.

Judischen Konferenz bilden. Nach eingehender Schilderung der in Indien wirkenden politischen Kräfte wird in dem Bericht

die Bedeutung der nationalistischen Bewegung unterstrichen, deren Stärke man bei den letzten Unruhen erkannt habe, so daß die Art der Selbstregierung mit den nötigen Einschränkungen festgesetzt werden müsse. Der Gedanke eines allindischen Bundes wird angenommen. Seine Verwirklichung hänge jedoch zum großen Teil von der Stellung der indischen Staaten ab. Den Provinzen soll ein Höchstmaß von Autonomie gegeben werden.

Die Minderung der Haushaltsausgaben.

Weiterberatung der Reichsratsausschüsse. — Die Schwierigkeiten der Wohlfahrtsunterstützung.

Die Vereinigten Ausschüsse des Reichsrates setzten unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dietrich die Beratung des Gesetzesentwurfes über die Senkung der Realsteuern fort. Die Vorlage wurde in erster Lesung erledigt. Eine zweite Lesung soll in der nächsten Woche stattfinden. Die Ausschüsse begannen dann die zweite Lesung des Ausgabenbegrenzungsgesetzes, das bestimmt, daß die Ausgaben in den Jahren 1932 und 1933 nicht höher sein dürfen als 1931. Streng ist hier besonders die Stellung der Gemeinden, die darauf hinweisen, daß eine solche Begrenzung der Haushaltsausgaben durch den dauernden Zugang von Wohlfahrtsunterstützungsempfängern außerordentlich erschwert werde.

Fortsetzung der Reichsratsarbeiten.

Ausgabenbegrenzungsgesetz auch in 2. Lesung angenommen. Die Ausschüsse des Reichsrates nahmen in weiteren Verläufe ihrer Verhandlungen das Ausgabenbegrenzungsgesetz auch in zweiter Lesung an. In erster Lesung wurden außer dem Realsteuergesetz auch die drei Wohnungsgesetze erledigt, nämlich das Gesetz über den Abbau der Wohnungswirtschaft, das Gesetz über den Abbau der Kleinwohnungswirtschaft und das Wirtschaftsgesetz für den Kleinwohnungsbau. Die zweite Lesung dieser Gesetze soll in der nächsten Woche stattfinden. In einer Nachmittags-sitzung berieten die Ausschüsse die allgemeine Ausstrahlung über die Haushalte des Reichsheeres und der Reichsmarine. Ueber die zum Heer- und Marinepersonal vorliegenden Änderungsanträge wird voraussichtlich erst in der zweiten Beratung entschieden werden. Vor der Fortsetzung der Einzelberatung beim Reichshaushalt sollen die Haushalte des Auswärtigen Amtes, des Reichsverkehrs- und des Reichsernährungsministeriums beraten werden.

Neue Hochwassernot.

Überschwemmungen in Ostpreußen und Pommern. Memelstrom, Gilge, Pregel und die anderen in die Ostsee mündenden Flüsse führen durch Stauwind Hochwasser. An der Memelmündung sind die Ufer an drei Stellen über den Normalstand hinaus geschwemmt. Die Krone des Deiches ist vielfach vom Wasser erreicht. Der gesamte Deichschuß ist alarmiert, um einen Deichbruch zu verhindern.

In Königsberg stehen die am Pregel liegenden Straßenzüge und Märkte unter Wasser. Militär und Feuerwehr sind dabei, die Bewohner aus den überschwemmten Wohnungen mit Hilfe von Wagen herauszuholen. An der Pregelmündung sind Pioniere eingesetzt, die das Vieh von den überschwemmten Weiden und Gehöften mit Pontons retten.

Durch den ungünstigen Nordwestwind ist auch das Wasser der Ost- und Oder wider Erwarten noch weiter gestiegen. Durch den gewaltigen Wasserdruck brach der Deich einer hohen Schleuse bei Greifenhagen. Alle anderen Deiche zu beiden Seiten der Oderbrücke waren schon überflutet. In den von dem Hochwasser besonders bedrohten Ostschiffen Mönchklappe und Schwärder mußten mehrere Wohnhäuser geräumt werden. In dem großen Gemüsegartengebiet ist schwerster Schaden verursacht worden. Es muß mit einem weiteren Steigen des Wassers gerechnet werden.

Zyklonkatastrophe an der Westküste Burmas.

Eine Stadt zerstört. — Hunderte von Menschen getötet. Ein schwerer Zyklon ging über die Westküste von Burma hinweg. Die Stadt Anawpou, die 4000 Einwohner hat, wurde völlig zerstört. Hunderte von Menschenleben sind verloren. Viele Bäume wurden entwurzelt. Am Hafen sanken zahlreiche Schiffe. Alle Verbindungen sind unterbrochen.

Leichter Unfall der Do X.

Der Do X ist ein kleiner Unfall zugestoßen. Ein Verkehrer verunglückte in einem Segelboot längs des Ufers. Hierbei bohrte sich der Mast in das Ende eines Flügels der Do X. Mechaniker sind eingetroffen, um den Schaden auszubessern.

Der Besucher wollte Herrn Dornier einen besonderen Treibanker zeigen, der das Flugschiff bei der Uebernahme von Brennstoffmaterial auf offener See an Ort und Stelle halten könnte.

Kleine Nachrichten

Rausch-Hürten gewinnen das 24. Berliner Sechstagerrennen.

Berlin, 13. November. Am 24. Berliner Sechstagerrennen das am Donnerstagabend sein Ende nahm, siegte das deutsche Paar Rausch-Hürten mit 137 Punkten. Zwei Runden zurück lagen van Kempen-Schön mit 342 Punkten, vier Runden zurück Meier-Kroschel mit 191 Punkten und Montben-Macoulli mit 154 Punkten. Insgesamt wurden 331,280 Kilometer gefahren.

Der Nobelpreis für Chemie fällt an Deutschland.

Stockholm, 13. November. Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat am Donnerstagabend den Nobelpreis für Chemie dem Professor Hans Fischer von der Technischen Hochschule in München zuerkannt. Er erhielt den Preis für seine Arbeiten über die Konstitution der Blut- und Blausäurestoffe und für die Synthese des Hämin. — Damit sind insgesamt nicht weniger als 14 chemische Nobelpreise an Deutschland gefallen, d. h. mehr als die Hälfte aller überhaupt vergebenen Nobelpreise für Chemie.

Der neue Nobelpreisträger für Physik.

Stockholm, 13. November. Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat heute den diesjährigen Nobelpreis für Physik dem Indier Sir Chandrasekhara Venkata Raman aus Kalkutta zugesprochen. Der bekannte indische Physiker erhielt den Preis für seine Untersuchungen über Diffusion des Lichtes und die Entdeckung des nach ihm benannten Effektes.

Anschlag auf den japanischen Ministerpräsidenten.

Tokio, 14. November. Auf den Ministerpräsidenten Homaguchi wurde, als er sich auf dem Bahnhof von dem neuen Volkshaus in Masaka, Hirota, verabschiedete, ein Pistolenschuß verübt. Der Ministerpräsident wurde durch einen Wundschuß schwer verletzt. Der Täter konnte sofort ergriffen werden. Seine Personalien sowie die Gründe, die ihn zu dem Anschlag veranlaßten, sind noch nicht geklärt.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 14. November 1930.

Wertblatt für den 15. November.

Sonnenaufgang	7 ¹¹	Mondaufgang	0 ⁰⁰
Sonnenuntergang	16 ¹¹	Monduntergang	14 ⁰⁰

1730: Der Generalinspektor der amerikanischen Armee J. W. von Steuben geboren.

Preisabbau.

Das ist das Wort, das die Stunde beherrscht. Jeder führt es im Munde, vor allem aber jede Frau, denn die Frauen sind am härtesten an dieser Sache beteiligt. Wenn man nämlich sagt: Preisabbau, so meint man in erster Linie die Gewandtheit des täglichen Bedarfs und in allererster die Lebensmittel. Während des Krieges nannte man das „die lebenswichtigen Dinge“. Das nun wie gelangt ist eine Angelegenheit, die fast in den Macht- und Verwaltungsbereich der Frauen hineingreift, vornehmlich in den der Hausfrauen. Und so ist denn der Preisabbau zum Tages- und Abendgespräch in den Haushalten geworden. Die Frauen untereinander erörtern die große Frage, und wenn die hauswirtschaftlichen Männer erscheinen werden sie in die Debatte einbezogen. Aber den Umfang des notwendigen oder Bereits in die Wege geleiteten Preisabbaus kann man sich nur selten einigen. Natürlich möchte ihn jeder, das heißt: jede möglichst groß haben, aber es geht leider nicht immer so, wie man möchte und meist sind es dann die Männer die vermittelnd eingreifen und flug erregend darauf hinweisen müssen, daß man in so bedeutsamen Dingen nur Schritt für Schritt vorwärtskommen könne. Man dürfe nicht überstürzen, und Kom sei auch nicht an einem Tage erlaubt worden. Auch in Konflikten im Schoße der Familie kann der Preisabbau führen. Der Mann der so ausschließlich auch nicht annehmbar ist, und zwar von der Staatswirtschaft etwas versteht von der Hauswirtschaft aber meist keine Ahnung hat, sucht nämlich nicht selten den am Horizont aufleuchtenden Preisabbau für seine besonderen Zwecke auszunutzen und auch das Wirtschaftsgeld abzuhauen. Das ist dann das Stängel zur Rebellion der Frauen — in solchem Falle lassen sie nicht mit sich spielen wie bei so vielen anderen angelegentlich „Preisabbauern“. Alles in allem läßt sich sagen, daß es so sehr erregend wäre wenn nun wirklich der angemeldete Preisabbau sich bilden ließe, daß es darum aber keineswegs zu allerlei Auseinandersetzungen kommen sollte, weder zwischen dem Verkäufer und dem Käufer, noch gar zwischen Mann und Frau. Mit Reden allein mocht man das nicht, und wenn wir nur die nötige Geduld aufbringen, erleben wir vielleicht wirklich noch, daß wenn auch nicht alles, so doch einiges billiger wird. Und wenn das nun gar noch der Weihnachtsgeschenke, und wenn man von dem durch den Preisabbau erspartem Geld einiges zurücklegen könnte für die Weihnachtsgaben, so wäre das ein geradezu wunderbarer Zustand!

Anlässlich des bevorstehenden Bußtages und des Totenfestes wird darauf hingewiesen, daß Tanzveranstaltungen und andere geräuschvolle Vergnügungen an öffentlichen Orten, in Privathäusern oder in Räumen geschlossener Gesellschaften an diesen Tagen verboten und Ausnahmewilligungen nicht zulässig sind. Hinsichtlich von Musikdarbietungen verhält es sich so, daß an diesen Tagen nur ernste Musik geboten werden darf. Für theatralische und kinematographische Vorstellungen sind nur solche Stücke gestattet, die dem Ernst des Tages entsprechen. Die Ausübung von Lustspielen, Poffen, Schwänken, Revuen oder Bergleichen ist verboten. Die geschlossene Zeit beginnt für Tanzveranstaltungen am Vorabend des Totensonntages nachmittags 8 Uhr und am Bußtag nachts 1 Uhr, für Musikdarbietungen, theatralische und kinematographische Vorstellungen an beiden Tagen früh 6 Uhr. Sie endet in allen Fällen nachts 12 Uhr. Nach der lächlichen Verordnung über Tanzveranstaltungen dürfen öffentliche Tanzveranstaltungen nicht vor 3 Uhr nachmittags beginnen. Am Montag nach dem Totensonntag und am Donnerstag nach dem Bußtag darf also erst nachmittags 3 Uhr mit dem öffentlichen Tanz begonnen werden.

Schwindler mit Heilmitteln. In der hiesigen Gegend sind schon verschiedentlich Personen aufgetaucht, die vorgeben, Heilfundiher oder Homöopath zu sein und alle Krankheiten heilen zu können. Sie trieben dabei regelrechten Schwindel mit Heilmitteln und machten dabei ein glänzendes Geschäft. So streiften auch vergangene Woche wieder solche Vaganten-Heilfundiher durch die umliegenden Ortsteile und vertrieben Pöbel für allerhand Krankheiten zum Preise von 10 Mark je Schachtel, die in jeder Apotheke schon für 1.50 zu haben sind. Andere wieder kauften das Material zu Teufeln für 30 bis 50 Mark und mußten hinterher erfahren, daß der Tee nur einen realen Wert von 5 bis 8 Mark hatte. Deshalb ist größte Vorsicht am Platze und jeder hat die Pflicht, berattigte Schwindler, die es nur auf den Geldbeutel der Armen und Kranken abgesehen haben, sofort der nächsten Polizeistelle zu melden. Jeder fliegende Händler, der zu Schmirrelefen homöopathische Seife, Heilmittel oder Badezusatz führt, glaubt sich zur Ausübung der Heilkunde berufen und erteilt allenorts kostenlos Beratungen, um seine meist minderwertige Ware an den Mann zu bringen. Den Humbug sollten auch die Frauen sofort als Schwindel erkennen und den Geschäftsmachern energisch die Türe weisen.

Das Auto gestohlen und wieder erhalten. Einem hiesigen Autobesitzer wurde gestern in Dresden von noch unbekanntem Täter in einem unbewachten Augenblicke das Auto gestohlen. Die frechen Wesellen schienen es aber dann wahrscheinlich mit der Angst zu tun bekommen haben, denn sie ließen den Wagen später auf der Hechtstraße stehen, wo ihn der Besitzer wieder in Empfang nehmen konnte.

Kraftpost-Sonderfahrten zur Kirmesfeier in Roborn. Am Sonntag den 16. November verkehrt ein Sonderwagen ab Roborn 23.30 Uhr und ab Grund ebenfalls 23.30 Uhr. Beide Wagen fahren über Wilsdruff nach Dresden. Ab Wilsdruff Markt 24 Uhr.